

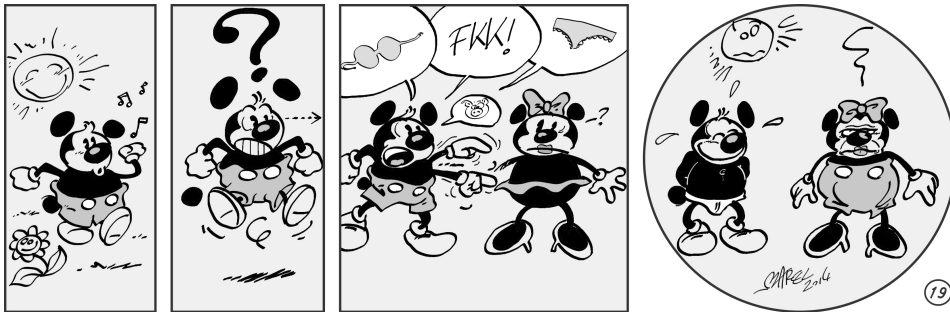
Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

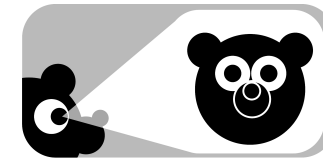
Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit-samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Ab 2024 **am ersten Montag im Monat (im Juli 2024 ausnahmsweise am ersten Dienstag)** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag im Monat**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.



Verantw.: Jan Gypfel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Bilder: DFF – Comic: www.marcel-und-pel.de



Berlin-Film-Katalog
präsentiert:



Maria Schell Curd Jürgens H. Hatheyer

DIE RATTEN

Regie: Robert Siodmak Goldener Bär 1955

**Am 2. Juli 2024 (Dienstag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater**

Wollte das Kino der Adenauer-Ära anspruchsvoll werden, griff es gern auf renommierte Literatur zurück. Zu den dabei bevorzugten Dichtern gehörte Gerhart Hauptmann, obwohl dessen große Zeit bereits in den Jahrzehnten um 1900 gelegen hatte (1912 war ihm der Nobelpreis verliehen worden).

Sein Drama „Die Ratten“, bezeichnet als „**Berliner Tragikomödie**“, wurde 1911 uraufgeführt und zehn Jahre später als eines der ersten Hauptmann-Stücke für das Kino adaptiert. 1955 entstand die vorliegende Version, die der renommierte Autor Jochen Huth in die damalige Gegenwart verlegt und dabei die Figur der Pauline Karka (wie sie hier heißt) stärker in den Mittelpunkt gerückt hatte.

Die junge schwangere ledige Frau, die hier völlig mittellos nach Berlin kommt, erscheint so nicht nur als Spielball der Interessen ihrer Umgebung, allen voran der (im Film nun wohlhabenden) Frau John: Seit langem vergeblich auf Nachwuchs hoffend, weil sie glaubt, nur so ihren Mann weiterhin an sich binden zu können, schlägt diese der mittellosen Pauline vor, deren Kind als ihres auszugeben. Pauline stimmt zu, doch dann erwacht in ihr die Mutterliebe, und die Tragödie nimmt ihren Lauf.

Pauline zur zentralen Figur zu machen, entsprach zweifellos auch den (kommerziellen) Interessen des Produzenten Artur Brauner, wurde diese doch hier von Maria Schell verkörpert. Einer der größten Stars des Kinos der Adenauer-Ära, **lieferte sie in diesem Film eine bemerkenswerte schauspielerische Leistung ab, an der Maria Schells intensive Darstellung ebenso beeindruckt wie ihr Mut zur Häßlichkeit.**

Mit „Die Ratten“ inszenierte Robert Siodmak zum ersten Mal, seit er 1933 vor den Nazis hatte flüchten müssen, wieder einen deutschen Film. In Hollywood einer der wichtigsten Vertreter des Film noir, ließ er sich auch bei dieser Produktion, bei der der prominente schwedische Kameramann Göran Strindberg für die Photographie verantwortlich zeichnete, von dieser Stilrichtung inspirieren (Strindberg erhielt 1955 den Bundesfilmpreis für die beste Kameraarbeit). „Die Ratten“ **erlebte seine Uraufführung auf der Berlinale 1955 und wurde dort (letztmals durch das Publikum) mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet.**

VORSCHAU: Am Montag, 15. Juli 2024 um 17.30 Uhr präsentieren wir nochmals den DEFA-Krimi **Zugverkehr unregelmäßig** von 1951, einen der ganz wenigen Spielfilme, in dessen Mittelpunkt die Berliner S-Bahn (die am 8. August 2024 ihren hundertsten „Geburtstag“ feiert) steht. Mit Claus Holm, Inge Keller, Hanns Groth, Brigitte Krause, Horst Drinda und Margarete Kupfer.

Am Montag, 5. August 2024 um 17.30 Uhr folgt ein weiterer Film aus der Welt des Berliner Verkehrs: R.A. Stemmlers Krimi **Gleisdreieck** von 1936/37 in ganz frisch digitalisierter und dabei natürlich restaurierter Fassung. Die Hauptrolle eines Fahrdienstleiters auf dem U-Bahnhof Gleisdreieck spielte Gustav Fröhlich.



Maria Schell haben wir noch nie so häßlich und noch nie so großartig gesehen.

Karin Thimm, Abendzeitung vom 30. Juni 1955

Die Ratten – BRD 1955 – 97 Min. – Schwarzweiß – R: Robert Siodmak – D: Jochen Huth – K: Göran Strindberg – M: Werner Eisbrenner – D: Maria Schell, Curd Jürgens, Heidemarie Hatheyer, Gustav Knuth, Ilse Steppat, Fritz Rémond

Am 2. Juli 2024 (Dienstag) um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro.**

www.cosima-filmtheater.de

www.berlin-film-katalog.de